

Zu Frauen in Nord- & Ost- syrien

Ausgewählte
Texte

Stand: Juni 2024



Die Frauenstrukturen in Nord–und Ostsyrien

Die revolutionären Gebiete in Nord- und Ost- Syrien sind seit ihrer Entstehung permanenten Angriffen ausgesetzt. Sei es durch Daesh (Islamischer Staat), die Al Nusra Front (al-Quaida in Syrien) oder allen voran dem türkischen Staat. Ein besonders häufiges Ziel dieser Angriffe sind die Vorreiterinnen der Frauenbewegung Rojawas. So wurden allein im April dieses Jahres die YPJ Kommandantinnen Zozan Heskê und Sorxwîn Celal durch türkische Drohnenangriffe ermordet.

Beide waren Schlüsselfiguren im Aufbau der Frauenverteidigungseinheiten und maßgeblich am Kampf gegen und Sieg über Daesh beteiligt. Ein Angriff auf sie ist ein direkter Angriff auf die zahlreichen Errungenschaften, die die Frauen Rojawas in den vergangenen 11 Jahren der Revolution erkämpfen konnten.

Die Rojava Revolution wird oft als “Frauenrevolution” bezeichnet, also als eine Revolution, die einen besonderen Fokus auf die Befreiung der Frau und die damit einhergehende restlose Überwindung des Patriarchats setzt. Dem zu Grunde liegt die Analyse, dass das Patriarchat als ältestes Unterdrückungssystem der Menschheitsgeschichte tiefe Spuren in der Persönlichkeitsstruktur der Menschen hinterlässt und nicht einfach durch die nationale Befreiung oder sozialistische Revolution abstirbt. Die Subjekte der Frauenrevolution sind selbstverständlich die Frauen, denn genauso wenig wie der Bourgeois den Proletarier befreien kann bzw. überhaupt will, können auch die Männer nicht die Frau befreien.

Aus diesem Grund haben die Frauen Rojawas in den vergangenen 11 Jahren, sowie auch in den zahlreichen Jahren vor der Revolution viele Organisationen für ihre Befreiung geschaffen. Organisationen, die bis heute die Befreiung der Frau in allen Bereichen immer weiter vorantreiben und die bisherigen Errungenschaften der Frauenrevolution gegen reaktionäre Kräfte aller Art verteidigen. Genauso wie diese Organisationen zentral für die Revolution in Rojava sind, ist ein Verständnis dieser Organisationen zentral für jeden, der die Revolution als Ganzes verstehen will.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass es in Rojava in jedem Bereich und auf jeder Ebene autonome Frauenorganisationen gibt, die zwar eng mit den gemischtgeschlechtlichen Organisationen zusammenarbeiten, aber von ihnen nicht organisatorisch abhängig sind. Sie stellen sicher, dass die Stimme der Frau bei keiner Entscheidung übergangen werden kann. Im Rahmen dieses Artikels werden wir

uns in Gedenken an die gefallenen Kommandantinnen den verschiedenen Verteidigungsstrukturen der Frauen widmen.

Die wohl berühmteste Frauenorganisation Rojavas ist die YPJ, die Frauen Verteidigungseinheiten (kurd. Yekîneyên Parastina Jin), die durch ihre Vorreiterrolle im Kampf gegen Daesh weltweite Bekanntheit erlangte. Bis heute setzt sich die YPJ mehrheitlich aus Kurd:innen zusammen, aber auch in den arabischen Gebieten der Selbstverwaltung, die erst später aus den Klauen von Daesh befreit wurden, kommt es zu immer mehr Beitritten. Da die kurdische Freiheitsbewegung in den kurdischen Städten schon seit über 40 Jahren arbeitet, in den arabischen Städten jedoch erst seit ihrer Befreiung, also teilweise gerade mal 5 Jahren, ist es nur logisch, dass, die Ideologie der Frauenrevolution noch nicht so tief in den arabischen Regionen verankert ist. Gerade hier liegt auch ein Fokus der Frauenbewegung - die Verbreitung der Frauenrevolution in allen befreiten Gebieten. Die Einheiten der YPJ waren es, die durch ihren Sieg über Daesh erst ermöglichten, dass diese Ideologie heute immer breitere Schichten der arabischen Bevölkerung ansprechen und begeistern kann.

Neben den klassischen militärischen Aufgaben erfüllt die YPJ noch eine andere wichtige Rolle in der Gesellschaft und zwar als sicherer Ort, wohin Frauen, die in unterdrückerischen Familienverhältnissen und unter permanenter häuslicher Gewalt leben, fliehen können und geschützt werden. Hier wird die Rolle der YPJ in der Frauenbefreiung besonders deutlich, die Frau befreit durch ihren Beitritt zur YPJ erst sich selbst von der unerträglichen Unterdrückung um dann innerhalb der militärischen Strukturen an der Befreiung aller Frauen zu arbeiten.

Trotz allem ist die Hauptaufgabe der YPJ die einer Armee, also die Verteidigung Rojavas gegen äußere Feinde, auch wenn sie wie dargelegt auch gesellschaftliche Aufgaben übernimmt und ihre reine Existenz die Position der Frau innerhalb Nord- Ost- Syriens erheblich verbessert hat. Die Verteidigung der Frau innerhalb der Gesellschaft wird jedoch größtenteils von anderen Strukturen wie den Asayîşa Jin (Sicherheitskräfte der Frauen) übernommen.

Die Asayîş (innere Sicherheit) übernehmen vor allem polizeiliche Aufgaben. Die Asayîşa Jin, als Frauenorganisation, legt hierbei einen besonderen Fokus auf patriarchale Verbrechen und stellt so sicher, dass diese stets eine Priorität der internen Sicherheitskräfte bleiben und nicht wie z.B in Europa oft nicht ernst genommen und verfolgt werden. Die Existenz einer reinen Frauenorganisation macht es zudem den Betroffenen von z.B häuslicher Gewalt unendlich leichter, Hilfe zu ho-

len, da es kulturell geächtet ist, über solch intime Dinge mit einem Mann zu sprechen. Die Asayîşa Jin stellt zudem sicher, dass die von der Frauenbewegung nach der Revolution erkämpften Gesetze wie das Verbot von Zwangsheirat, Kinderehe und Polygamie konsequent durchgesetzt werden. Auch wenn es im Kontext von Verbrechen an Frauen zu Razzien oder Festnahmen kommt, werden diese stets von den Asayîşa Jin durchgeführt. Hierbei ist wichtig zu erwähnen, dass das System Rojavas darauf ausgelegt ist, dass die internen Sicherheitskräfte und andere quasi staatliche Institutionen so selten wie möglich zum Einsatz kommen. Bevor es also überhaupt zu einem Einsatz der Asayîş kommt, wird zuerst versucht, das Problem auf gesellschaftlicher Ebene durch Organisationen wie die Mala Jin (Frauenhäuser) und Gerechtigkeitskomitees zu lösen. Eine ausführliche Darstellung des Rechtssystems Rojavas und seiner Funktionsweise würde hier jedoch den Rahmen sprengen. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Asayîşa Jin die Verteidigung und den Schutz der Frauen innerhalb der Gesellschaft sicherstellen. Sie sind ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner für Frauen und begreifen es als ihre Aufgabe, dass die Errungenschaften, die die Frauenbewegung auf politischer Ebene erkämpft hat, nicht untergraben oder angegriffen werden.

Die letzte große Frauenverteidigungsstruktur sind die HPC - Jin (Hêzên Parastina Civakî - Jin / Zivile Verteidigungseinheiten der Frauen) die HPC sind lokale Nachbarschafts- und Dorf Milizen. Sie sind keine professionellen Kämpfer:innen, sondern Menschen aus der Nachbarschaft, die sich neben ihrem Berufs- und Familienleben der Verteidigung ihres Heimatorts verschrieben haben. Die HPC patrouilliert z.B nachts durch die Viertel oder bewacht öffentliche Gebäude wie Krankenhäuser. Wie schon bei den Asayîşa Jin liegen die Aufgabenbereiche der HPC - Jin auch primär beim Schutz der Frauen, so sind sie es, die die Vereine und Häuser der Frauenbewegung bewachen. Da sie direkt mit der Nachbarschaft verwachsen sind, ja ein Teil von ihr sind, nehmen die HPC-Jin viel direkter am alltäglichen Leben der Menschen teil und können patriarchale Gewalt bedeutend früher erkennen und eingreifen.

Neben diesen drei "großen" Frauenverteidigungsstrukturen existieren noch zahllose kleinere Einheiten wie z.B die Bethnahrin Women's Protection Forces der Assyrischen Gemeinde in Rojava. Selbstverständlich gibt es auch zahllose zivile Organisationen, die Tag für Tag wichtige Beiträge zur Frauenrevolution leisten. Auf diese werden wir in einem späteren Newsletter genauer eingehen.

Es ist unbestreitbar, dass die Frauenorganisationen eine Schlüsselrolle in der Rojava Revolution spielen. Keine:r hat durch die Revolution mehr zu gewinnen als die Frauen und keine:r hätte bei einer Niederlage mehr zu verlieren. Die Revolution als Ganzes wäre ohne sie gar nicht denkbar. Diese herausgehobene Rolle der Frau innerhalb der Revolution, sowie die Angst, die Frauen Rojavas könnten andere Frauen z.B in der Türkei inspirieren sind die Gründe warum gerade die Frauenorganisationen stets mit besonderer Härte attackiert und Vorkämpferinnen wie Zozan Heskê und Sorxwîn Celal ermordet werden. Doch die Geschichte Rojavas zeigt, dass auch die härtesten Angriffe des Feindes den Widerstand nicht brechen können. Die Frauen Revolution wird siegen!

Unser tiefes Beileid gilt den Familien und Freund:innen aller Gefallenen der Frauenrevolution.

Unsere uneingeschränkte Solidarität den unzähligen Frauen, die ihren Kampf weiterführen.

Bijê Berxwedana Rojava!

Jin, Jiyan, Azadî!

JKŞ führt Kampagne fort: “Reproduktionsarbeit ist soziale Arbeit”

JKŞ traf sich mit Frauen im Rahmen der Kampagne „Hausarbeit von Frauen ist soziale Arbeit“. Während die JKŞ in Heskê ein Treffen mit Frauen abhielt, eröffneten sie in Qamişlo einen Stand auf dem Markt und verteilten die Zeitung Raperîn. Es wurden Gespräche mit Frauen über die Kampagne “Hausarbeit von Frauen ist soziale Arbeit” geführt. Im Rahmen der Bewegung wurden Reden gehalten.

JKŞ-Mitglieder hielten im Rahmen der Bewegung ein Treffen mit Frauen in Heskê ab. Bei dem Treffen im TKŞ-Gebäude informierte JKŞ-Sprecherin Fadya Sido über den Zweck der Bewegung. Sido verwies auf die Änderungen, die die Revolution in Rojava zugunsten

der Frauen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung vorgenommen hat. Sie erklärte, dass mit der Revolution das Recht der Frauen auf Erbschaft und Mitspracherecht bei Scheidungen eingeführt wurde. Sie wies darauf hin, dass das Recht der Frauen auf Selbstverteidigung in den Gesetzen anerkannt wurde. Sie hob hervor, dass die Frauenarmee YPJ eine Errungenschaft sei und dass sich die Frauen separat in

zOrganisationen für die Sicherheit und die soziale Verteidigung der Frauen organisiert hätten. In der Rojava-Revolution hätten Frauen einen Platz in der Politik erhalten, der durch eine gleichberechtigte Vertretung und ein Quotensystem gesichert sei.

Sido sagte, dass trotz aller rechtlichen und politischen Errungenschaften der Frauen die männliche Dominanz im gesellschaftlichen Leben, die durch die Stammesstruktur genährt wird, fortbesteht. Sie wies darauf hin, dass trotz des Verbots von Mehrlings- und Kinderehen dieses Problem fortbesteht und die Gewalt gegen Frauen in der Familie anhält.

DIE SOZIALISIERUNG DER HAUSARBEIT WIRD DEN WEG FÜR DIE EMANZIPATION DER FRAUEN EBENEN

Sido wies darauf hin, dass Frauen nach der Heirat mit Problemen konfrontiert sind und dass die Ehe keine Garantie für die Freiheit der Frau ist. Sie stellte fest, dass die Gewalt von Männern gegen Frauen trotz aller Errungenschaften anhält und dass die Revolution nicht ausreicht, um sie zu bekämpfen. Sido wies darauf hin, dass

die Strafen für Männer, die Gewalt ausüben, unzureichend sind. Sido wies darauf hin, dass die Arbeit der Frauen zu Hause nicht sichtbar ist, dass es einzigartige Einrichtungen für Hausangestellte braucht und dass die Revolution soziale Projekte für Hausangestellte entwickeln sollte. Sido sagte, dass es in der Gesellschaft Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen über den Wert der Hausarbeit geben müsse und sagte: "Wir müssen einen starken Kampf gegen die Mentalität führen, die Hausarbeit nur als Frauenarbeit ansieht und die Hausarbeit von Frauen abwertet."

„Unsere Revolution sollte den Weg für die Befreiung der Frauen stärker ebnen, indem wir die Hausarbeit Schritt für Schritt sozialisieren“, sagte Sido.

Die Frauen, die auf der Sitzung das Wort ergriffen, wiesen auf die Probleme hin, mit denen sie zu Hause konfrontiert sind. Die teilnehmenden Frauen wiesen auf die Probleme hin, mit denen sie zu Hause konfrontiert sind, und sagten, dass ihre Arbeit nicht wert- geschätzt wird, obwohl sie alle Arbeiten zu Hause erledigen. Die Männer sagten: "Früher waren die Frauen so, meine Mutter hat diese Dinge getan, sie sagte: 'Du machst das auch'. Diese rückständige Mentalität wurde in der Vergangenheit geschaffen, so haben die Mütter ihre Söhne erzogen. Wenn Männer nach Hause kommen und sehen, dass das Essen fertig ist, gewöhnen sie sich daran, sie lernen. Früher haben die Mütter die Lehmhäuser gebaut, alles vorbereitet und die Hausarbeit erledigt. Die ganze Arbeit wurde ihnen überlassen. Deshalb hat sich diese rückständige Mentalität erhalten, und sie wirkt sich auf uns, die neue Generation, aus.

“DIESES SYSTEM FUNKTIONIERT, WENN ZU HAUSE GLEICHBERECHTIGUNG GESCHAFFEN WIRD”.

Eine andere Teilnehmerin sagte, dass Frauen die ganze Arbeit zu Hause machen, aber auch draußen arbeiten, und fügte hinzu: „Aber niemand schätzt das. Männer machen gar keine Arbeit. Frauen machen alles.“

Eine andere Teilnehmerin, ebenfalls eine Hausangestellte, sagte, dass Frauen sich zu Hause sicher fühlen und geschätzt werden sollten, und fügte hinzu: "Unser Verstand sollte nicht verhöhnt werden. Die Arbeit, die zu Hause geleistet wird, ist wirklich sehr groß. Frauen müssen alles schaffen. Alles fällt auf sie zurück. Mein Mann macht zu Hause keine Arbeit. Wenn mein Mann nach Hause kommt, sagt er: 'Was hast du den ganzen Tag gemacht, dass du dich beschwerst?'"

Eine andere Teilnehmerin, eine Hausangestellte, wies darauf hin, dass im gesellschaftlichen Leben die gesamte Hausarbeit und Kinderbetreuung als Frauenarbeit angesehen wird. Sie sagte, die Revolution habe begonnen, das Land zu verändern und fuhr fort: „Jetzt verändert sich unsere Gesellschaft. Sie ist nicht mehr

so wie früher, sie hat sich entwickelt. Frauen gehen aus, sie werden Lehrerinnen, Anwältinnen, Ärztinnen, Friseurinnen, Schneiderinnen. Sie arbeiten auch außerhalb des Hauses. Aber wenn sie nach Hause zurückkehren, müssen sie immer noch die Hausarbeit erledigen.“

Sie sagte, dass Männer zu Hause keine Hausarbeit übernehmen, und fügte hinzu: „Wenn in einem Haus Gleichberechtigung geschaffen wird, funktioniert dieses System.“

Jînên Komunîst ên Şoreşger
(JKŞ) ist eine revolutionäre
kommunistische
Frauenorganisation in
Nordost-Syrien/Rojava

8. März in Nord– und Ostsyrien: “Mit freiem Willen gegen Patriarchat und Besatzung”

Am 8. März 1917 legten die Textilarbeiterinnen Petrograds (heute St. Petersburg, ehemals Leningrad) ihre Arbeit nieder und zogen in Protest durch die Straßen ihrer Stadt— ihr Streik markiert den Beginn der Februarrevolution, welches die Völker des damaligen russischen Reiches aus den Fängen des Zaren befreite.

Knapp hundert Jahre später stehen wiederholt Frauen in dem ersten Reihen eines revolutionären Prozesses: heute blicken wir nach Nordost-Syrien, wo seit 2012 demokratische Kräfte eine neue Gesellschaft aufbauen und verteidigen, entgegen des Chaos des syrischen Bürgerkrieges, sowie Angriffe durch faschistische und imperialistische Akteure. Der anti-patriarchale Kampf ist ein unentbehrlicher Teil dessen und wird durch das Programm und die Praxis der Frauenrevolution realisiert, unter Anleitung welcher Frauen sich autonom organisieren und gemeinsam im Kampf gegen ihre Unterdrückung und Ausbeutung stehen, sei es in Räten, Organisationen oder den Frauen-Verteidigungseinheiten. Als eine Pionierin in Sachen der Frauenbefreiung, schaut die Welt auf die demokratische Selbstverwaltung Nordost-Syriens.

Der internationale Frauenkampftag ist dort einer der bedeutendsten Tage des Jahres und wird in großem Maße begangen. Bereits die Wochen davor stehen gänzlich im Zeichen des 8. März: Frauenorganisationen und -verbände organisierten in allen Ecken des Landes Workshops, Vorträge und kulturelle Programme rund um den Kampftag. Im Fokus standen dabei Bildung von Geschlechts-bewusstsein, das Gedenken an gefallen Revolutionärinnen und Bildungsangebote rund um die Geschichte der revolutionären Frauenbewegung. Die Frauenorganisation *Jînên Komûnîst ên Şoreşger* (kurz JKŞ, zu dt. Kommunistische Revolutionäre Frauen) schrieben in ihrem Aufruf zum Internationalen Frauenkampftag: “Auf dem Weg von Arin Mirkan, Sarya Özgür, Avaşin Têkoşin Güneş, Leyla Agirî, Sorxwîn Rojhilat und Tausenden von Gefallenen werden wir unsere Frauenrevolution verteidigen und sie zur sozialistischen Revolution führen. Wir werden unsere Fahne der Freiheit, die wir von Clara und Rosa geerbt haben und die in den Händen von Berçem, Sakîne, Emîne Goyî und Raperin weht, zu den Siegestürmen der weltweiten Frauenrevolution erheben.“, und nahmen damit Bezug auf die lange Tradition von Vorkämpferinnen, zu dessen Erbe sie sich verpflichtet.

Zudem stand diesjährige 8. März unter der Losung „Wir lassen die Politik des Völkermords, der Besatzung und der Isolation mit dem Willen freier Frauen scheitern“. Es ist eine klare Kampfansage gegen den faschistischen türkischen Staat, der seit Monaten eine intensive Angriffskampagne gegen Nordost-Syrien und die Errungenschaften der Revolution fährt. Seit Beginn der Bombardements im Herbst letzten Jahres wurde notwendige Infrastruktur, darunter Elektrizität, Wasser, sowie Gesundheits- und Bildungseinrichtungen zerstört oder stark beschädigt. Zudem wurden zahlreiche führende Revolutionärinnen, unter ihnen zuletzt die YPJ-Kommandantin Sorxwin Rojhilat, die im Februar fiel, im letzten Jahre durch gezielte Operationen der türkischen Besatzer ermordet. Diese gezielten Angriffe auf die Frauenrevolution sind zugleich eine Erinnerung an ihre Legitimität: die autonome Organisation und der autonome Kampf von Frauen sind ein Dorn im Auge eines faschistischen Staates und seiner expansionistischen Bestreben. Die Frauen Nordost-Syriens wissen: ihre Revolution verteidigen, sich gegen die Massaker und Femizide verübt durch die Hand Erdoğan zu wehren, ist nur gemeinsam möglich; bewusst, solidarisch und organisiert. Die Organisation *Komalên Jinên Kurdistan* (kurz KJK, zu dt. Gemeinschaft der Frauen Kurdistans) wertete den 8. März 2024 wie folgt aus: „Frauen rebellierten gegen die Politik aus Ausbeutung, Völkermord, Belästigung und Vergewaltigung, die ihnen in jedem Moment und in jedem Raum des Lebens aufgezwungen wird. Bei allen Aktionen und Veranstaltungen haben Frauen ihre Einwände gegen die herrschende sexistische Mentalität und die Strukturen, die für diese blutigen, grausamen lebens- und frauenfeindlichen Praktiken verantwortlich sind, lautstark zum Ausdruck gebracht. In diesem Sinne war der 8. März 2024 der konkrete Ausdruck des Erwachens, des Bewusstseins, des Willens und der Organisation der Frauen. Der Kampf der Frauen ist der radikalste Widerstand für Demokratie und Menschenrechte geworden.“

Die Frauen Nordost-Syriens sind ein Beispiel dafür, welche Schlagkraft organisierte Frauen, angeleitet durch die Prinzipien der Frauensolidarität und –gerechtigkeit, im Kampf, um die soziale Umwälzung und um Befreiung, nicht nur vom Patriarchat, sondern auch vom Kolonialismus und Faschismus, haben können. Lasst uns also auch über den 8. März hinaus die Parole „Jin, Jiyan, Azadî“ laut werden lassen und unsere Solidarität mit der Frauenrevolution in Rojava verkünden, besonders im Angesicht der türkischen Invasionsdrohungen.

JKŞ Erklärung zum 8. März:

“Es lebe der 8. März, es lebe der Sozialismus!

Der Weg zur Frauenrevolution wird kein leichter sein,
doch der Sieg ist sicher!”

In diesem Jahr begrüßen wir den 8. März mit dem unermüdlichen Widerstand von Frauen in der ganzen Welt. Von den Bergen Kurdistans bis Palästina, von Rojava bis Iran, von Afghanistan bis zu den Philippinen, von Argentinien bis Polen führen Frauen einen einzigartigen Kampf gegen Rassismus, Faschismus und Sexismus. Frauen schweigen nicht gegen den Völkermord an den Geschlechtern, die Armut und die Massaker an Frauen, die zur Ausbeutung der Arbeit und des Körpers von Frauen zurückkehren.

Unsere Frauenrevolution, die durch den aufopferungsvollen revolutionären Willen tausender Frauen in Nord- und Ostsyrien begründet wurde, ist eine Hoffnung für die Frauen der Welt. Aber gleichzeitig greifen die reaktionären Staaten und Imperialisten, insbesondere der faschistische türkische Staat, zu allen Mitteln, um das Licht unserer Frauenrevolution zu ersticken und zu zerstören.

Sie führen einen besonderen Krieg gegen die Frauen in Afrin. Sie wollen auch den Willen der Frauen in Girê Spî und Serêkaniyê zerstören. Auf dem Weg von Arin Mirkan, Sarya Özgür, Avaşin Têkoşin Güneş, Leyla Agirî, Sorxin Rojhilat und Tausenden von Gefallenen werden wir unsere Frauenrevolution verteidigen und sie zur sozialistischen Revolution führen.

Wir werden unsere Fahne der Freiheit, die wir von Clara und Rosa geerbt haben und die in den Händen von Berçem, Sakîne, Emîne Goyî und Raperin weht, zu den Siegestürmen der weltweiten Frauenrevolution erheben.

Wir beglückwünschen alle Frauen zum 8. März, dem Internationalen Frauentag. Lasst uns die Einheit, die Solidarität und den Kampf der Frauen für ein freies und gleichberechtigtes Leben stärken.

Die Frauenrevolution ist nicht einfach, aber der Sieg ist sicher.

Es lebe der 8. März, es lebe die Frauenrevolution!

Lang lebe die Frauensolidarität!

Es lebe der Widerstand der Frauen für das Leben!

REVOLUTIONÄRE KOMMUNISTISCHE FRAUEN (JKŞ)

People's Bridge

online:

Website

peoples-bridge.org

Instagram & X

[@peoples_bridge](https://www.instagram.com/peoples_bridge)